

# Der Bergsturz von Elm als Comic – funktioniert das?

Was Franz Hohler einst literarisch verarbeitete, erzählt Esther Angst nun zeichnerisch: Ihre Graphic Novel über den Bergsturz von Elm beeindruckt – auch Hohler, wie er in seiner Rezension verrät.

**Franz Hohler** 20.12.25 - 15:00 Uhr **Glarus**



Eine Geschichte neu erzählt: Illustratorin Esther Angst hat den Elmer Bergsturz von 1881 in ihrer Graphic Novel «Teufelsberg» neu erzählt – Autor Franz Hohler würdigt das Werk als «überaus lebendig und spannend».

Bild: Sasi Subramaniam und Keystone

*von Franz Hohler*

Grosse Katastrophen müssen immer wieder erzählt werden. Der 11. September, an dem die beiden Twin Towers in New York durch

Selbstmordflüge zum Einsturz gebracht wurden, wird immer wieder erzählt werden. Aber ihm war ein anderer 11. September vorausgegangen, derjenige, welcher die Gemeinde Elm im Jahre 1881 traf.

Der Bergsturz selbst ist ziemlich gut dokumentiert, doch was ihm vorausging, ist weniger bekannt und wird im Buch «Teufelsberg» von Esther Angst äusserst anschaulich erzählt. Wie man in Elm in der Mitte des 19.

Jahrhunderts aufmerksam wurde auf den qualitativ hochstehenden Schiefer im Tschingelberg und begann, Konzessionen für den Abbau des Schiefers an verschiedene Unternehmer zu vergeben, die daran offenbar gut verdienten, denn mit der Einführung der obligatorischen Schulpflicht in weiten Teilen Europas war auch der Bedarf an Schiefertafeln gewachsen, für die der feine Elmer Schiefer ein hervorragender Rohstoff war.

Verständlich, dass sich die Gemeinde nach Ablauf der Konzessionen selbst zum Unternehmen machte und den Abbau und den Verkauf in die eigenen Hände nahm, aber ebenso verständlich, dass sie dieser Aufgabe nicht gewachsen war. Die vielen Elmer, die im Schiefer arbeiteten, mussten ständig um ihren Lohn kämpfen; sie waren abhängig von dieser Einnahmequelle, denn sie sicherte ihnen das Überleben.

Verständlich auch, aber tragisch, dass die Verantwortlichen der Gemeinde versuchten, den Betrieb so lang wie möglich weiterzuführen und die Augen vor der drohenden Gefahr verschlossen, bis es zur Katastrophe kam.



ESTHER ANGST

# TEUFELSBERG

BAESCHLIN

Das Cover: «Teufelsberg» ist 2025 beim Glarner Baeschlin Verlag erschienen.

Pressebild

Kann man all das in einem Comic erzählen, den man eigentlich Tragic nennen müsste? Esther Angst, die wir als einfallsreiche Illustratorin kennen, kann es. Sie ordnet ihr Buch dem Genre «Graphic Novel» zu, und wie sie uns darin die Ereignisse schildert, ist überaus lebendig und spannend.

Der Ablauf spiegelt sich in einzelnen historisch bekannten Personen, und die Bildsprache der Autorin wechselt von der Nähe der Figuren bis zur besonders eindrücklichen Sicht von oben, in der die handelnden und sprechenden Menschen ganz klein werden. Die Streifen, mit denen sie den Dauerregen der Unglückstage zeichnet, sind ebenso expressiv wie der Blick in den grossen Chlagg oder in die Finsternis der Schieferhöhlen und ganz zuletzt auf das Krachen der Gesteinsmassen, die über die hilflosen Menschen niederdonnern.

In meiner Novelle «Die Steinflut» habe ich 1998 den Bergsturz von Elm auf literarische Art beschrieben, und es freut mich, dass die Geschichte jetzt nochmals mit ganz anderen stilistischen Mitteln erzählt und auch für ein nichtliterarisches Publikum zugänglich gemacht wird.

Das Dilemma zwischen Ökonomie und Ökologie ist heute so aktuell wie damals, und ein Blick nach Blatten im Wallis oder Brienz im Graubünden zeigt, dass Bergstürze in keiner Weise der Vergangenheit angehören, sondern zu den Gefahren gehören, mit denen wir in Zeiten des tauenden Permafrosts immer wieder rechnen müssen.